

Aus den Kantonen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tone, daß die Mittel der Bildung jedem Einheimischen in genügendem Maße zuteil werden. Für den Sprechenden ist schließlich nicht die Zeitdauer des Unterrichtes maßgebend, sondern die Qualität des Unterrichtes. Aber auch der beste Lehrer braucht seine Zeit. Eine stets unterbrochene Lehrzeit lasse auch einen Handwerker nie zum tüchtigen Meister heranbilden. Das Beste wäre wohl die Einführung der Ganztagschulen. Allein wir müssen die Schwierigkeiten, die in verschiedenen Gemeinden sich bieten, offen anerkennen und wollen ein gemeinschaftliches Ziel gemeinschaftlich erreichen und in gemeinschaftlicher Arbeit zu erreichen suchen, was zur Zeit zu erreichen ist. Der Einführung eines 7. Schuljahres für die Gemeinden mit Halbtagschule solle darum keine Schwierigkeit gemacht werden, vielmehr ist das Entgegenkommen, das diese Gemeinden bieten, voll und ganz anzuerkennen.

Die Dauer der Schulzeit ist von 6 auf 7 Jahre ausgedehnt, — bei den Ganztagschulen aber nicht — und zwar mit obligatorischer Entlassungsprüfung. Die Entlassung aus der Schule geschieht nach erfülltem 15. Altersjahre.

Die Diskussion in Sachen Schulstunde war breit. Der Erziehungs-Rat beschloß 810 jährliche Schulstunden und ganztägige Schulen. Die Kommission ging auf 630 herunter, zumal mehrere Gemeinden das heutige Obligatorium, von 540 nicht erreicht. Und der Landrat setzte im Jahre 1904 = 600 Stunden fest. Nun wollten aber mehrere Landräte auf 550 Stunden zurückgehen, allein schließlich blieb es mit 21 gegen 17 Stimmen bei den 600 Stunden, die der Erziehungs-Rat in Notfällen auf 550 reduzieren kann.

Privatschulen und Privatunterricht, beides ist nur gestattet unter patentierten Lehrkräften.

Die Maximalzahl der Schüler einer Schule beträgt 60.

Die Verteilung der Bundessubvention wird durch eine spezielle Verordnung geregelt.

Bei Verteilung von Staatsbeiträgen an die Gemeinden soll auf die wirklichen Barausgaben, die ökonomischen und Steuerverhältnisse, auf Bevölkerungs- und Kinderzahl Rücksicht genommen werden.

Die Fortbildungsschule dauert 3 Jahre, im letzten Jahre mit 60 gegen 40 Stunden in den beiden ersten Jahren. Das Plus von 20 Stunden soll unmittelbar in die Zeit vor den Rekruten-Prüfungen fallen.

Die Sekundarschulen erhalten einen Jahresbeitrag von Fr 3—500. Schließlich fand die ganze Verordnung Annahme. Sie ist ein sprechender Beweis von gutem Willen und Opferfinn für die Schule.

Aus den Kantonen.

1. Appenzell J.-Rh. Eine frische Wile streicht gegenwärtig durch das Schulleben, auch dort, wo man sonst Neuerungen gegenüber zum wenigsten eine reservierte Haltung einnimmt, in den „schwarzen“ Kantonen. Auch Inner- rhoden wird — mit Recht oder Unrecht bleibt dahingestellt — gemeiniglich in die dunkle Liste eingereiht. Und doch arbeitet es unablässig an der Hebung und bessern Ausgestaltung seines Schulwesens. Ein neuester Fall.

Vor die Frage gestellt, in welcher Weise dem stetigen Zuwachsen seiner Primarklassen am wirksamsten zu begegnen sei, hat der ca. 900 Schüler zählende Schulkreis Appenzell an jüngst stattgehabter Gemeindeversammlung dem Schulrat Auftrag erteilt, eingehend zu prüfen und in der Folge Antrag zu stellen, ob ein neues großes Zentralschulhaus im Flecken oder kleinere

Bauten „auf das Land hinaus“ zu bauen seien, letzteres aber mit gänzlicher Belassung des bisherigen Schulkreises: Dorf Appenzell.

Es ist damit eine Frage neuerdings aufgeworfen, die schon vor 20 Jahren die Gemüter lebhaft beschäftigte, die dann aber in der für uns „Junge“ heute beinahe unverständlichen Art gelöst wurde, daß im Hauptort ein großes Schulgebäude neu errichtet wurde. Diesmal scheint berechnete Hoffnung zu bestehen, daß dem abermaligen Bedürfnisse auf dem entschieden rationellern zweiten Wege abgeholfen werde, durch Schulhausbauten in der weitem Umgebung des Fleckens. Dadurch würden einerseits die zum Teil sehr dicht bevölkerten Gebiete: Hirschberg, Unterrain und Rapisau unter verhältnismäßig geringem Aufwand zu eigenen Schulen gelangen, anderseits aber der engere Schulkreis Appenzell (Flecken) in Stand gesetzt, die obligatorische Ganztagschule, ein altes Sorgenkind, eher durchführen zu können. Bis dato besitzen wir nur die fakultative Ganztagschule, ein Ding weder Fisch noch Vogel, das uns vor paar Jahren durch die ablehnende Haltung der Bauernsamen gegen das Obligatorium weiter aufgezwungen wurde. Auch die Obligatorische Erklärung der so höchst notwendigen Arbeitsschulen für Mädchen dürfte dann kaum mehr lange auf sich warten lassen, nachdem Landgemeinden, wie Oberegg und Haslen, hierin vorbildlich vorangegangen sind.

Freilich, die beste Lösung der obshwebenden Frage würde darin zu erblicken sein, wenn neue, ganz selbständige Schulkreise geschaffen würden. Das ist jedoch schlechterdings wohl noch lange unerreichbar. Die starke bäuerliche Bevölkerung der betreffenden Gegenden würde sich fest und geschlossen dagegen sträuben aus Gründen, die wir hier nicht anführen können, die man aber teilweise billigen muß. Man wird deshalb dem „Das Bessere ist des Guten Feind“, gebührend Rechnung tragen. Wir erwarten bestimmt, daß, wenn vielleicht bald die Würfel fallen sollen, der Dezentralisationsgedanke sieghaft durchdringe. Das wäre der würdige Abschluß einer seit Jahren pendenten wichtigen Schulfrage.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß anlässlich dieser Schulgemeindeversammlung vom Präsidenten des Schulrates ein sehr zeitgemäßes Wort, ein warmer Appell an das Elternhaus zur Mithilfe an den Bestrebungen von Schule und Lehrer gerichtet wurde.

2. Glarus. **Lehrer-Turnverein.** Sehr zahlreich versammelten sich die Mitglieder des Glarnerischen Lehrer-Turnvereins Samstag den 27. Januar zur ordentlichen General-Versammlung in Glarus. Präsident Auer zeichnerte in seinem Eröffnungswort einen allgemeinen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Die Eingabe an das eidgenössische Militär-Departement betr. des freiwilligen turnerischen Vocunterrichtes an Stelle des vorgesehenen militärischen ist von genannter Amtsstelle an die Eidgen. Turn-Kommission zur Prüfung der Anträge weitergeleitet worden. Der Besuch der Uebungen war laut Abszenzkontrolle ein recht befriedigender.

Das Arbeitsprogramm pro 1906 sieht vor:

- a) Durcharbeitung von Programm C der Turnschule.
- b) Männerturnen. Allgemeine angewandte Uebungsgruppen aus den Uebungen für den Turnlehrertag in Baden.
- c) Stellungnahme zum Gutachten des Schulinspektorates betr. „das Turnen auf der Vorstufe“.
- d) Bei eventueller Totalrevision des kantonalen Schulgesetzes: Aufstellung von Postulaten zur Förderung der körperlichen Erziehung und Erhöhung der physischen Leistungsfähigkeit der Jugend.
- e) Propaganda für den Bau von Turnhallen in den Landgemeinden und Einrichtung gehöriger Lokalitäten für den ganzjährigen Turnbetrieb und Schulbäder in neuen Schulbauten.

f) Vereinsturnfahrt. Ziel: Hoher Asten.

Ein Referat von Schulinspektor Dr. Hafter „Betrachtungen über die lehr-jährigen Turninspektionen“, kennzeichnet die Fortschritte im Turnwesen durch einen statistischen Vergleich mit 1889. Unser Übungsleiter, Turnlehrer Müller, der sich zu aller Freude wieder fast vollständig erholt hat, machte uns, durch theoretische Ausführungen und nachheriger praktische Vorführung, mit dem System Müller: „15 Minuten täglicher Arbeitsfür die Gesundheit“ bekannt. Dieses System, das schon kurz nach seiner Veröffentlichung die Aufmerksamkeit weitester Kreise erregt und schon gesundheitliche Erfolge erzielt hat, bezweckt besonders die Pflege und Kräftigung der Muskelpartien, die im bisherigen Turnbetriebe sich geringerer Beachtung und Pflege erfreuten, so namentlich der Bauch und Nackenmuskeln.

3. St. Gallen. Die kleine Bergschulgemeinde Rimensberg bei Sütisburg baut ein neues Schulhaus.

In Bagenhaid starb alt Lehrer Jakob Eberle, 77 Jahre alt. Der wackere Mann war 42 Jahre aktiver Lehrer in Umben und Tannen bei Kirchberg. R. I. P.

Sonntags wurde vom Bezirk Sargans alt Lehrer Christian Müller, Bezirks-Amtschreiber in Gluns, mit großem Mehr zum Bezirks-Ammann erwählt. Unserem fleißigen und bescheidenen Mitarbeiter beste Glückwünsche!

In Altstätten starb alt Lehrer J. C. Hagger, der neben der Schule in landwirtschaftlicher Richtung sehr Verdienstvolles leistete. R. I. P.

Das St. Galler liberale Programm (es geht auf die Frühlingswahlen zu) postuliert die obligatorische Fortbildungsschule, den Versuch mit Förderklassen und eine Reform des Lehrplanes für die Mädchenrealschule einerseits im Sinne der besseren Ausbildung für das praktische Leben und andererseits im Sinne des Ausbaues zu einer höheren Töcherschule.

Lehrer A. Reßler in Wil veröffentlicht im „Wiler Bote“ ein nettes Feuilleton, betitelt: „Hansli.“

Die Gemeinde Goldach hat schon wieder 2 neue Lehrkräfte anstellen müssen (Lehrerinnen) und soll demnächst ein neues Schulhaus bauen.

Der als Schulmann so verdiente Pfarrer Benz in Berg — ehemals Redaktor des „Erziehungsfreund“ — müsse leider wegen Krankheit auf seine Pfarrstelle resignieren. Dem lb. Freunde baldige Genesung!

Lehrer G. Rüegger trat im Männerverein Niederwil mannhaft für den Proporz ein.

4. Uri. Den 19. Februar erfüllt der Urner Lehrerseniore Kolumban Ruffi das 100. Lebensjahr. Dem edlen Manne und braven Katholiken ein kräftiges: mit Gott und für Gott!

5. Zürich. Den 10. und 11. März findet in Winterthur unter Leitung von Hrn. Turnlehrer Michel der erste Turnkurs für Seiler und Seilerinnen von Damenturnvereinigungen statt.

Der Lehrer-Gesangverein Ronolfingen veranstaltete wiederholt gut besuchte öffentliche Konzerte.

6. Schweiz. In letzter Zeit wurde an die Tit. Lehrerschaft des Kantons das Schulgesetz (Entwurf des Regierungsrates vom 4. Januar 1906) versandt mit einem begleitenden Kreisschreiben des Vorstehers des Erziehungs-Departements vom 6. Januar 1906, worin dieselbe aufgefordert wird,

1) in jedem Konferenzkreis 1—2 Referenten bis zum 10. März zu bestimmen auf die baldigst abzuhaltende Lehrerkonferenz zwecks Stellungnahme zum genannten Entwurfe;

2) allfällige Wünsche und Anträge den bestellten Referenten zur Sichtung und Prüfung zu übermitteln.

Das Kreisschreiben fährt fort: „Die kantonale Lehrerkonferenz soll es ermöglichen, ihre Erfahrungen im Schulwesen beim neuen Erziehungsgeetze zu verwerten und Kritik und Wünsche am richtigen Orte und in richtiger Form anzubringen.“

Ich zweifle nicht daran, daß die maßgebenden Behörden gerne bereit sind, den Wünschen der Konferenz nach Möglichkeit Rücksicht zu tragen. Dabei wissen Sie aber wohl, daß bei allen Forderungen für unser Schulwesen nicht die tatsächlichen Verhältnisse unseres Volkes und die Mittel, über welche verfügt werden kann, übersehen werden dürfen. Nur wenn man mit diesen realen Faktoren rechnet und innerhalb der Grenzen des für unsere Verhältnisse Erreichbaren sich bewegt, wird man vor Täuschungen bewahrt bleiben und einen Fortschritt im Schulwesen verwirklichen können.“

7. Luzern-Stadt. Infolge konstanter Zunahme der Schulkinder u. sind für die Primarschule 4—5 und für die Mädchen-Sekundarschule und das Seminar 2 neue Lehrkräfte vorgesehen. Im Maihofschulhaus soll vorerst wenigstens ein Hobelbankkurs errichtet werden. Außerordentlicherweise sollen Fr. 3000 (neben der ordentlichen Fr. 5000) in die Alters- und Invaliditätskasse der Lehrer angelegt werden. Das Ausgabenbudget der Schule beträgt total Franken 44 000.

8. Neuenburg. Diskussionen der Lehrerschaft über die Stellung der Schule zum Patriotismus haben das Erziehungs-Departement veranlaßt, an die Schul-Kommissionen ein Kreisschreiben ergehen zu lassen, in dem es sich entschieden gegen die an einer Versammlung in Chaux-de-Fonds von einigen Lehrern vertretenen antipatriotischen Tendenzen wendet. Das Kreisschreiben soll allen Primarlehrern zur Kenntnis gebracht werden. Es wurde offenkundig zur Beruhigung der Bevölkerung erlassen, die gegen jene Lehrerversammlung in große Aufregung geraten war.

Avis für Schulbehörden.

Wandtafelbürsten

mit dickem Filzbelag, solider und billiger als Schwämme: per Stück à 80 Cts.

5—10 Stück à 75 Cts., grössere Partien à 70 Cts.

Liefere franko gegen Nachnahme durch die ganze Schweiz. Ebenso die beliebten grünen

Nähkissen (Plombs)

für Arbeitsschulen, solid gearbeitet per Stück à Fr. 1. 40

10—20 Stück à Fr. 1. 30, grössere Partien à Fr. 1. 20

in Kisten verpackt franko Andelfingen. Muster und Zeugnisse zu Diensten von (15)

Kd. Pfeiffer, Sattler und Tapezierer, Andelfingen (Zürich).

Vermögen und Einkommen

für alle Teilnehmer zu vervielfachen. Grosses und vieles mit Wenigem leicht zu erlangen.

Keine Lose. Reell. Prospekt gratis.

(II 801 Y) 16

Friedländer und Bülow, Bern.

Inserate sind an die Herren **Saassenstein & Vogler in Luzern** zu richten.